



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Anzüge für Damen (mit Schnitt). — 3. Anzug für Mädchen von 10—12 Jahren. — 4. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren (mit Schnitt). — 5. Hausanzug für Damen. — 6 und 7. Tasche zur Filetguipürearbeit. — 8 und 9. Zwei Kravatten-Gülden. — 10. Ständer mit Nadelstiften. — 11, 21—23. Kostüffchen. — 12—15. Fenstervorhänger aus Filetguipüre. — 16. Filetguipüretaille (mit Schnitt). — 17. Fußsack mit Stickerei. — 18. Brillenfutteral. — 19 und 20. Zwei Medaillons. — 24 und 25. Taschentuchbehälter. — 26 und 27. Zwei Gehörbüden in Guipürestickerei. — 28 und 29. Kleid mit Schoftaille (mit Schnitt). — 30. Wiedertaille mit Schoft (mit Schnitt). — 31. Wiedertaille mit gerundetem Ausschnitt (mit Schnitt). — 32 und 33. Kleid mit Schoftaille für junge Mädchen (mit Schnitt). — 34. Jacke für Mädchen von 10—12 Jahren (mit Schnitt). — 35—37. Anzug für Knaben von 6—8 Jahren (mit Schnitt). — 38. Jacke für Mädchen von 6—8 Jahren (mit Schnitt). — 39 und 40. Kleid für Knaben von 2—3 Jahren (mit Schnitt). — 41 und 42. Kleid für Mädchen von 1—2 Jahren (mit Schnitt). — 43 und 44. Anzug aus rothbraunem Wollenstoff (mit Schnitt). — 45—47. Verschiedene Muffen. — 48. Gestrickter Frottir-Handschuh. — 49 und 50. Zwei Schöpfe aus Taffet. — 51. Gesellschaftsanzug nebst Ueberkleid für ältere Damen (mit Schnitt). — 52. Gesellschaftstoilette für ältere Damen. — 53. Gehäkeltes Lambrequin, im point-d'esprit durchgehrt. — 54—56. Verschiedene Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen. — 57—59. Hutgestelle (mit Schnitt). — 60. Kleinfigur im Stepp- und Knötchenstich. — 61. Hofette aus Frottir- und Häfelarbeit. — 62—64. Gylinderhütchen (mit Schnitt). — 65. Dessin zu Hausschuhen (mit Dessin). — 66—74. Verschiedene Kragen nebst Aermeln (mit Schnitt). — 75—77. Hüte aus Astrachan für junge Mädchen (mit Schnitt). — 78—87. Kravatten, Kravattenschleifen und Haarschleifen.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 1, 4, 28, 30, 31, 32, 34, 35, 38, 39, 41, 43, 51, 54, 62, 66, 68, 70, 71, 73, 75, 76, 77. Das Dessin zu Abb. Nr. 65. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 28, 30, 31, 32, 34, 35, 38, 39, 41, 43, 51, 65, 75, 76, 77.



Nr. 1. Anzug für Damen. Kleid aus braunem Taffet, Paletot aus schwarzem Sammet mit Pelzgarnitur. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 12—15.

Nr. 2. Anzug für Damen. Kleid aus grauer Popeline, Paletot aus schwarzem Sammet. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Nr. 3. Anzug für Mädchen von 10—12 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Nr. 4. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 16—19.

Nr. 5. Hausanzug für Damen. Kleid aus pensée Kaschmir, Jacke aus weissem Veloursstoff. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

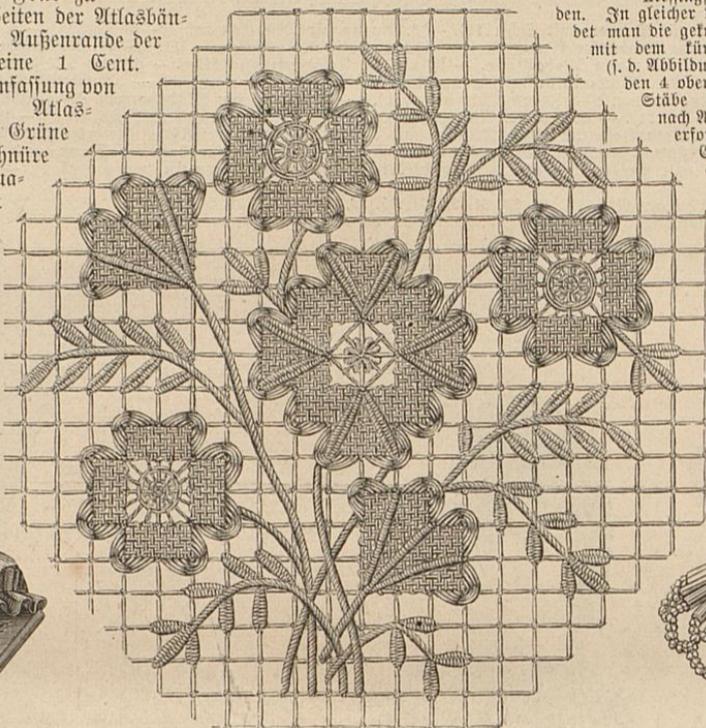
Tasche zur Filetguipüre-Arbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 6 und 7.

Diese Tasche ist von hellgrauem Tuch und auf der Außenseite mit 3 je 4 Centimeter breiten grünen Atlasbändern in der Weise der Abbildung Nr. 6 befestigt. Jedem Bande sind seiner Mitte entlang zwei feine Goldschmüre in Bogen aufgenäht, so daß sie sich kreuzen; außerdem ist jedes Band mit Kreuznaht, point-russe und Plattstich von schwarzer Seide in der Weise der Abbildung Nr. 6 ausgestattet. Kreuznähte von schwarzer Seide, welche mit weißer Seide übernäht sind, zieren den Fond zu beiden Seiten der Atlasbänder. Am Außenrande der Tasche eine 1 Cent. breite Einfassung von grünem Atlasbände. Grüne Seidenschmüre nebst Quasten bilden den Bügel. Auf der Innenseite, wo die Tasche mit einem Futter von weißem Kaschmir ausgestattet und mit Kreuznaht von grüner Seide verziert ist, sind Spangen von grünem Atlasbände angebracht, zur Aufhängung der Filetstäbe und des Zwirns.



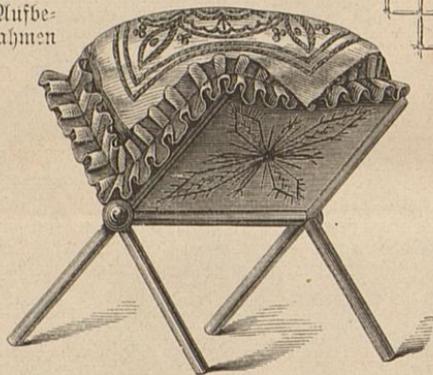
Nr. 6. Tasche zur Filetguipürearbeit. Geschlossen. (Hierzu die Abb. Nr. 7.)



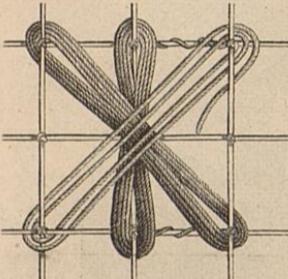
Nr. 13. Mittlerer Theil der Filetguipüre zum Fenster- vorsetzer (Abb. Nr. 12). Originalgrösse.

Nr. 8. Kravattenende aus Batist mit schwarzer Seide im point-russe verziert.

nahme der Filetnadel, der ein daselbst aufgenähter Taschentheil dient zum Aufbewahren der in den Rahmen gespannten Filetguipüre-Arbeit. Abbildung Nr. 7 zeigt die Innenseite der ausgebreiteten Tasche. Man stellt die Tasche aus einem 30 Cent. breiten, 40 Cent. langen Ober- und Futterstofftheil her und schneidet die doppelte Stofflage an beiden Längenseiten und an einer Querseite so aus, daß sie die auf Abbildung Nr. 7 ersichtliche Form erhält. Den Oberstofftheil verziert man in oben erwähnter Weise, dem Futtertheil heftet man an der geraden Querseite den mit Fischgrätenstichen verzierten Taschentheil aus doppeltem Kaschmir auf, außerdem näht man dem Futtertheil in seiner Mitte einen nach Abbildung mit Spangen ausgestatteten, mit Fischgrätenstichen und Gazefutter versehenen Kaschmirtheil auf (siehe die Abb. Nr. 7). Hierauf bringt man die Einfassung an, legt zunächst den mit dem Taschentheil versehenen Querrand der Tasche nach innen um, dann die beiden an den Längenseiten vorstehenden Patten, welche mittelst Knopfes und Knopflochs zusammengeknöpft werden und den Ueberschlag; endlich wird der Bügel nach Abbildung Nr. 6 festgenäht. Solche Taschen sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 129, vorrätig.



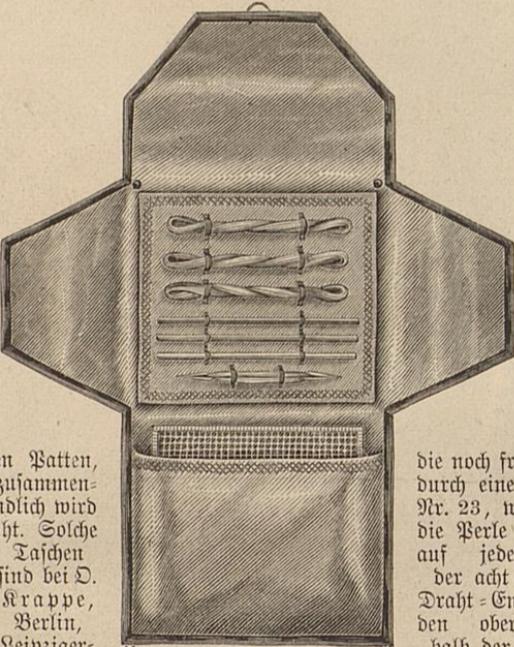
Nr. 10. Ständer mit Nadelkissen.



Nr. 15. Ausführung einer Sternblume. (Zu Abb. Nr. 14.)



Nr. 12. Fenstervorsetzer aus Filetguipüre. (Hierzu die Abb. Nr. 13-15.)



Nr. 7. Tasche zur Filetguipürearbeit. Innere Seite, ausgebreitet. (Zu Abb. Nr. 6.)

Zwei Kravatten-Enden.

Hierzu die Abbildungen Nr. 8 und 9.

Beide Kravatten sind aus Batist hergestellt. Abbildung Nr. 8. Die Enden dieser Kravatte sind mit schwarzer Seide im point-russe in dem auf der Abbildung ersichtlichen Dessin verziert. Am Außenrande sind sie langquertirt, im Uebrigen ist die Kravatte schmal umgefaßt. Abbildung Nr. 9. Diese Kravatte aus Batist

ist an den Enden mit Weißstickerei verziert. Das Dessin der Stickerei ist auf der Abbildung deutlich zu erkennen.

[24.611. 12]

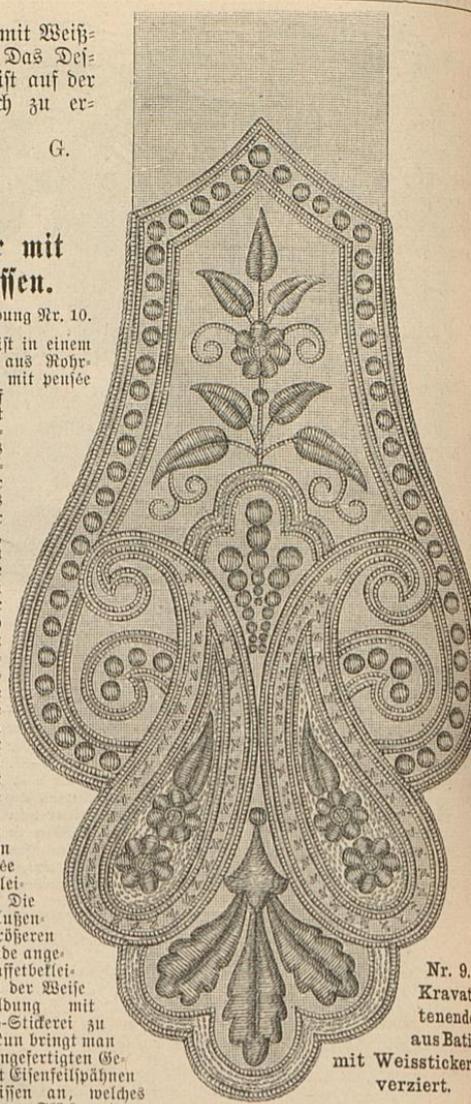
G.

Ständer mit Nadelkissen.

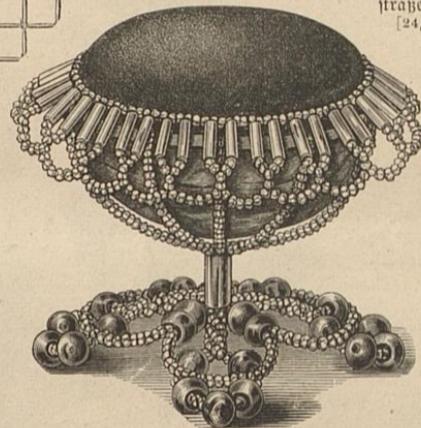
Hierzu die Abbildung Nr. 10.

Das Kissen ist in einem kleinen Ständer aus Rohrstäben befestigt. Es ist mit pensee Taffet bezogen und auf der oberen Fläche mit einem weißen Tuchbecken bekleidet, welches mit point-russe-Stickerei verziert ist. Der Ständer besteht aus 4 je 10 Centimeter langen Rohrstäben, und einem Stabe von 7 Cent. Länge. Je zwei der längeren Stäbe sind in ihrer Mitte gekreuzt und mittelst eines kleinen Messingstiftes verbunden. In gleicher Weise verbindet man die gekreuzten Stäbe mit dem kürzeren Stabe (s. d. Abbildung). Zwischen den 4 oberen Enden der Stäbe bringt man nach Abbildung vier erforderlich große Cartonwände an, welche auf beiden Seiten mit pensee Taffet bekleidet sind. Die auf der Außenseite der größeren Cartonwände angebrachte Taffetbekleidung ist in der Weise der Abbildung mit point-russe-Stickerei zu versehen. Man bringt man in dem so angefertigten Gestell ein mit Eisenstapeln gefülltes Kissen an, welches auf der oberen Fläche mit pensee Taffet bekleidet, mit einer pensee Rüsche und mit dem weißen Deckel verziert ist. Derartige Ständer sind bei C. A. König, Berlin, Jagstraße 23, vorrätig.

[24.779]



Nr. 9. Kravattenende aus Batist mit Weißstickerei verziert.

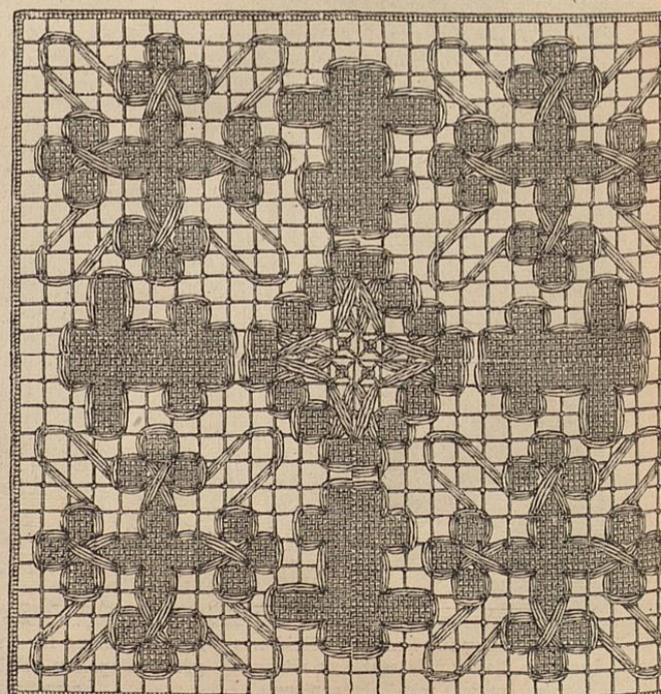


Nr. 11. Rostkissen in einer Wallnusschale. (Hierzu die Abb. Nr. 21-23.)

mit Kopallack, damit sie daselbst mehr Glanz erhalte. Für die 4 Füße des Gestells richtet man 4 je 24 Centimeter lange Drähte her, biegt jeden Draht zur Hälfte seiner Länge zusammen, reißt nach Abbildung Nr. 23 fünf große runde Stahlperlen auf, dann zu beiden Seiten derselben je 20 kleinere Stahlperlen. Die so gebildete Perlenkette dreht man in der Weise der Abbildung Nr. 23 einige Male um einander, dann schiebt man die noch freien Drahtenden der vollendeten 4 Füße durch eine lange Stahlperle (siehe die Abbildung Nr. 23, welche nur die Enden eines Fußes durch die Perle geschoben zeigt). Hierauf reißt man

die noch freien Drahtenden der vollendeten 4 Füße durch eine lange Stahlperle (siehe die Abbildung Nr. 23, welche nur die Enden eines Fußes durch die Perle geschoben zeigt). Hierauf reißt man

Nr. 14. Filetguipüre-Plein zum Fenstervorsetzer (Abb. Nr. 13).



Nr. 16. Filetguipüre-Carreau zum Zusammensetzen zu Decken und d.

Mitte des Drahtes, und schlingt jeden Draht vor und hinter den Perlen einem Fuße an, indem man ihn zwischen der 1. und 2. und der 4. und 5. großen Perle je einmal um den Draht daselbst windet. Dann reißt man etwa 7 kleine Stahlperlen auf jedes Drahtende und führt je 2 nebeneinander liegende Drahtenden zugleich durch 2 große Perlen, neu aufzureichende Stahlperlen, dann je 4 und 4 Drahtenden durch die zuvor erwähnte lange Perle und die beiden Löcher in der Mitte der Nusschale. Auf der Innenseite der letzteren breitet man die einzelnen Drähte auseinander und drückt sie daselbst fest an. Dann leimt man in der Fuß ein ihrer Form entsprechendes, mit Eisenfeilspänen gefülltes Kissen fest, welches auf der Außenseite mit blauem Sammet bekleidet, ringsum mit einer Franze aus kleinen und



Nr. 17. Fussack mit Stickerei. (Hierzu das Dessin Nr. 34 auf der zu dieser Nummer gehörigen Tapissereibeilage.)

Fußsack mit Stickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 17. — Dessin: S. Nr. 34 auf der zu dieser Nummer gehörigen Tapissereibeilage.

Der Fußsack ist auf der oberen Fläche und an den Seiten mit einer in Kreuzstichstickerei auf Canvas ausgeführten Bekleidung, auf der unteren Seite mit einer Bekleidung von Sechundsfell versehen. Die Verbindungsnahte auf der Außenseite deckt Wollenschnur in der Farbe der Stickerei. Auf der Innenseite des Fußsackes ist ein Pelzfutter, an seinem oberen Rande ein Pelzstreifen angebracht. Das für die obere Fläche gehörige Dessin ist mit Nr. 34 auf der Vorderseite der zu dieser Nummer gehörigen Tapissereibeilage gegeben, das



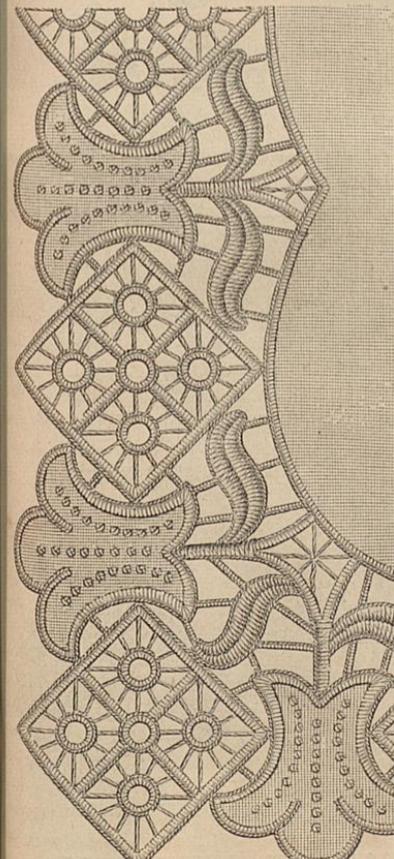
Nr. 19. Medaillon in Platt- und Stielstichstickerei zur Verzierung von Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartentaschen u. dgl.

Man, je etwa 3 Cent. von den Enden entfernt, einen Ausschnitt gemacht hat. An diesen Ausschnitten sind dann je 2 Stäbe ineinander gefügt und mit farbiger Seidenschnur fest zusammen gebunden (siehe die Abbildung Nr. 12). Der Filetguipurefond hat etwa 40 Cent. im Quadrat und wird mit weißem Zwirn im geraden Filet gearbeitet, die Filetlöcher (Carreaux) müssen die auf Abbildung Nr. 13 ersichtliche Größe haben. Das Bouquet in der Mitte des Fenstervorsetzers arbeitet man nach Angabe der originalgroßen Abbildung Nr. 13 im point-de-toile, point-de-reprise und im schrägen Stielstich, außerdem führt man einzelne Mädchen aus. Die mit point-d'esprit eingerandeten Sternfiguren des Fonds (s. d. Abb. Nr. 14) werden mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 14 und 15 gearbeitet. Für die Jadenbordüre rings am Außenrande des Fenstervorsetzers durchstopft man den Fond nach Abbildung Nr. 12 im point-de-toile, point-d'esprit und point-de-reprise; außerdem führt man daselbst kleine Mädchen und feilförmige Figuren im Languettenstich aus. Die Jadencontour der Bordüre wird languettirt. Die vollendete Filetguipüre spannt man dem Rahmen aus Kohlstäben mittelst feiner farbiger Seidenschnur ein, dann bringt man nach Abbildung Nr. 12 eine Kutsche aus 3 Cent. breitem farbigem Atlasbande an. Derartige Fenstervorsetzer sind bei J. Seligmann, Berlin, Gertraudenstraße Nr. 22, vorrätig.

[24,965]

Filetguipüre-Carreau

zum Zusammensetzen zu Decken, Kissen und dergl. Hierzu die Abbildung Nr. 16.



Nr. 26. Eckbordüre in Guipürestickerei zur Verzierung von Taschentüchern, Kissenbezügen, Schutzdecken und dergl.

langen Stahlperlen verziert ist. Die Ausführung dieser Franze läßt die Abbildung Nr. 11 deutlich erkennen.

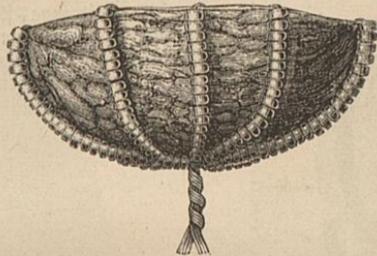
[25,554]

Fenstervorsetzer aus Filetguipüre.

Hierzu die Abbildungen Nr. 12-15.

Der Rahmen, welchem die Filetguipüre eingespannt ist, besteht aus vier je 48 Centimeter langen Kohlstäben, in welchen

T.



Nr. 21. Außere Seite der mit Perlendrähten umgebenen Nusschale. (Zu Abb. Nr. 11).

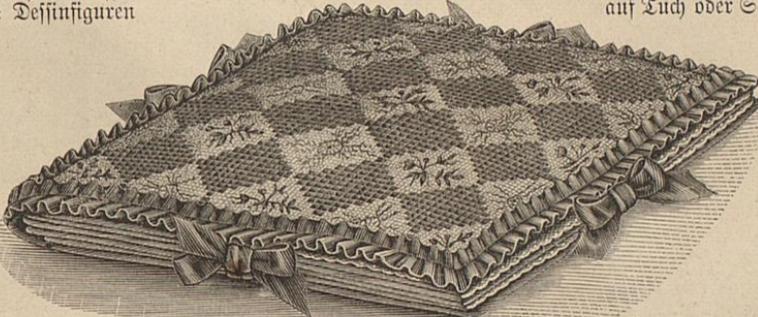
Der Fond des Carreaus ist im geraden Filet hergestellt und im point-de-toile in dem auf der Abbildung ersichtlichen Dessin durchgezogen. Die Dessinfiguren sind außerdem mit Glanzgarn in der Weise der Abbildung eingerandet.

[25,229]

T.



Nr. 23. Ausführung eines Fusses zum Rostkissen (Abb. Nr. 11).



Nr. 24. Taschentuchbehälter mit Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 25.)

Dessin zu der an den Seiten befindlichen Stickerei zeigt Nr. 15 auf dem zu Seite 235 bis 242 gehörigen Stickerei-Supplement. Derartige Fußsäcke sind bei J. Seligmann, Berlin, Gertraudenstr. Nr. 22, vorrätig.

Brillenfutteral.

Hierzu die Abbildung Nr. 18.

Das Original ist aus Carton hergestellt, mit braunem Taffet bekleidet und in der Weise der Abbildung mit braunfärbiger Schnur be- näht. Zwischen den beiden Reihen der Schnur ist eine Kreuznaht von brauner Cordonnetseide ausgeführt. Ein Schieber aus Carton mit Taffetbekleidung dient zum Schließen des Futterals. Zu Nachfertigung des letzteren schneidet man zwei Theile, welche eine Länge von 13, eine Breite von 4 Centimetern haben, und deren Ecken in der Weise der Abbildung abgerundet werden. Den einen dieser Theile hat man in seiner Mitte der Quere nach zu durchschneiden. Jeden dieser Theile bezieht man auf beiden Seiten mit braunem Taffet; auf der inneren Seite jedes Theils hat man zugleich eine dünne Watten-Einlage anzubringen. Der Taffet, welcher die Bekleidung der beiden oberen Cartonhälften bildet, ist zuvor nach Abbildung zu verzieren. Die Verbindung der Taffettheile über der Cartoneinlage geschieht mittelst Languettenstiche von brauner Seide. Hierauf näht man dem größeren Cartontheile, welcher den Boden des Futterals bildet, einen 1 Cent. breiten, auf beiden Seiten mit braunem Taffet bezogenen Rand mittelst Languettenstiche gegen. Dann näht man den einen kleinen, mit Stickerei verzierten Theil nach Abbildung auf dem Rande fest. Der noch übrige kleine Theil wird nur an seiner gerundeten Quereite mit der Quereite des Futterals mittelst überwendlicher Stiche verbunden (s. d. Abbildung). Außerdem bringt man daselbst ein kurzes Gummiband an, dessen eines Ende auf dem erwähnten oberen Theil, dessen anderes Ende auf dem Boden des Futterals befestigt wird. Für den Schieber ist ein 11 1/2 Cent. langer Cartontheil erforderlich. Derselbe ist in der Mitte 3 Cent. breit und wird an beiden Längenseiten, nach den Enden zu bis auf 1 1/2 Cent. Breite abgescrägt. Man bekleidet den Schieber auf beiden Seiten mit braunem Taffet, nachdem man zuvor auf der Taffetbekleidung der oberen Seite den Namenszug mit brauner Seide gestickt und die Schnur aufgenäht hat. Dann werden die Enden des Schiebers etwa 1 Cent. breit übereinander befestigt. Auf der Innenseite des Schiebers ist ein 4 Cent. langes Gummiband angebracht, dessen zweites Ende in der Mitte des Bodens befestigt wird. Beim Schließen des Futterals schiebt man den Schieber über den Defel.



Nr. 20. Medaillon in Platt- und Stielstichstickerei zur Verzierung von Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartentaschen u. dgl.

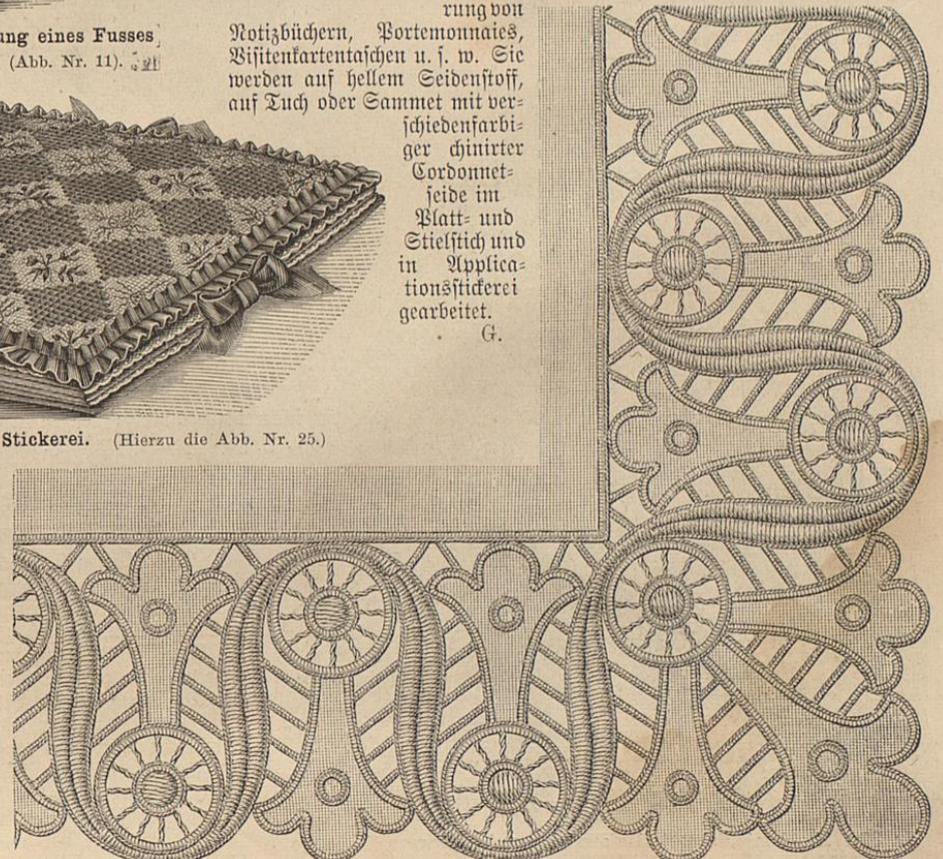
Derartige Medaillons eignen sich zur Verzierung von Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartentaschen u. s. w. Sie werden auf hellem Seidenstoff, auf Tuch oder Sammet mit verschiedenenfarbiger chinzter Cordonnetseide im Platt- und Stielstich und in Applicationstickerei gearbeitet.

Zwei Medaillons in Platt- und Stielstichstickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 19 und 20.

Derartige Medaillons eignen sich zur Verzierung von Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartentaschen u. s. w. Sie werden auf hellem Seidenstoff, auf Tuch oder Sammet mit verschiedenenfarbiger chinzter Cordonnetseide im Platt- und Stielstich und in Applicationstickerei gearbeitet.

G.



Nr. 27. Eckbordüre in Guipürestickerei zur Verzierung von Taschentüchern, Kissenbezügen, Schutzdecken und dergl.

Taschentuchbehälter.

Hierzu die Abbildungen Nr. 24 und 25.

Die obere Fläche dieses Taschentuchbehälters ist mit Canevas bekleidet, auf dem Carreau mit weißer Zephyrwohle und blauer Seide gestickt sind. Auf den weißen, im halben Kreuzstich über 2 Breite- und 2 Längesäden des Canevas gearbeiteten Carreaux sind kleine Bouquets mit verschiedenfarbiger Nähseide im point-russe ausgeführt. Die blauen Carreaux sind im Smyrnastich über 4 Breite- und 4 Längesäden des Canevas hergestellt. Nischen aus blauem Atlasband und Schleifen zieren den Behälter in der Weise der Abbildung. Zu seiner Nachfertigung sind zwei je 25 Cent. große quadratförmige Theile erforderlich. Der eine Theil ist aus blauem Atlas, der andere Theil aus Canevas herzurichten. Dann verzieht man den Canevasstheil mit der oben erwähnten Stickerei (Abbildung Nr. 25 gibt einen Theil derselben

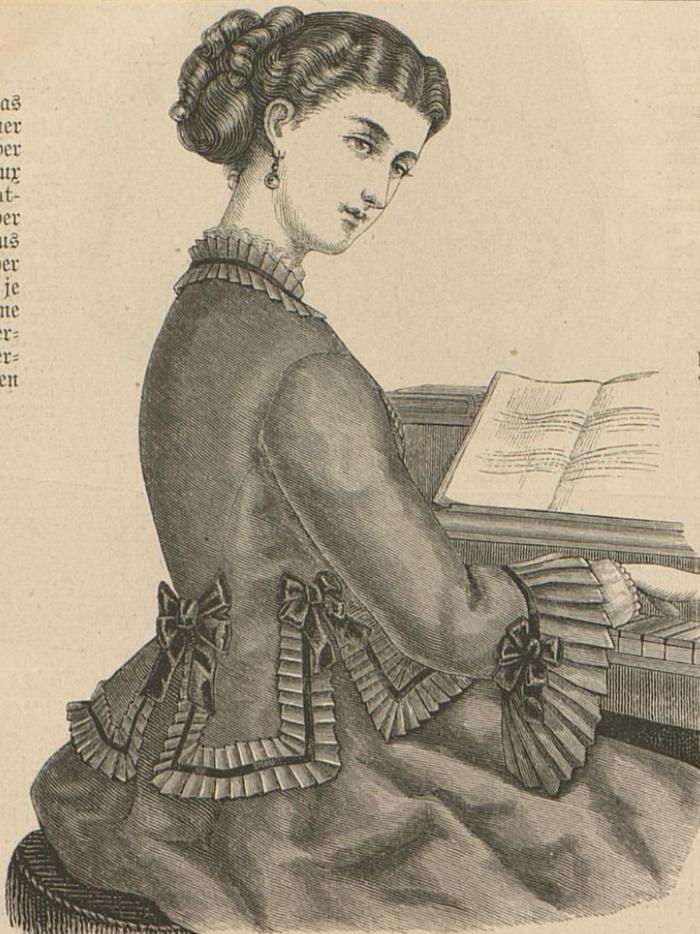
Abbildung Nr. 47. Muffe für Mädchen von 10 bis 15 Jahren. Die Muffe ist 24 Cent. lang, 50 Cent. weit. Sie ist aus schwarzem Sammet, schwarzem Atlasfutter und Watte hergestellt, auf der Außenseite mit 2 dreieckigen pelzähnlichen Theilen garnirt, welche wie die Bordüre des Tüchchens, Abb. Nr. 67 und 68 auf Seite 354 dieses Jahrg., mit grauer geperelter und schwarzer Wolle gestrickt ist. Eine Schnurrosette mit Quasten vervollständigt die Muffe.

[25, 674. 78]

Gestricter Frottir-Handschuh.

Hierzu die Abbildung Nr. 48.

Der Frottirhandschuh ist mit $\frac{1}{3}$ Cent. breitem, ungebleichtem feinem Bande gestrickt. Man macht zu seiner Herstellung einen Anschlag von 30 Maschen und strickt mit 4 Stricknadeln von



Nr. 28. Kleid mit Schosstaille aus rothbrauner Popeline. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 29.) Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 38—40.



Nr. 30. Miedertaille mit Schoss.

Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 41—44.

in Originalgröße) und verzieht hierauf den Canevas- sowie den Atlasstheil auf der Rückseite mit Nattuneinlage und weißem Taffettfutter, welches mit parfümirter Watte zugleich durchstiept wird. Die beiden Theile des Behälters werden mit blauen Atlasrüschen garnirt, mittelst blauer Atlasbänder, welche man in Schleifen knüpft, verbunden. Solche Behälter sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorrätig.

Zwei Eckbordüren in Guipürestickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 26 und 27.

Man kann diese Eckbordüren zur Verzierung von Taschentüchern, Kissenbezügen, Schutzdecken und dergl. verwenden. Betreffs der Ausführung der Guipüre-



Nr. 29. Kleid mit Schosstaille aus rothbrauner Popeline. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 28.) Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 38—40.



Nr. 31. Miedertaille mit gerundetem Ausschnitt.

Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 45—48.

stickerei siehe die zu den Abbildungen 63 und 64 auf Seite 256 d. J. gehörige Beschreibung.

1 Cent. Umfang für den Rand 11 Touren in der Runde stets abwechselnd 3 Maschen rechts, 3 Maschen links. Hierauf arbeitet man mit etwas stärkeren Stricknadeln stets abwechselnd eine Tour links, eine Tour rechts, bis der Handschuh 47 Touren zählt, worauf man abmascht, indem man die letzte Masche der Tour durch alle übrigen Maschen zieht, das Band dann abschneidet, um das Ende festnäht.



Nr. 32. Kleid mit Schosstaille aus blauem Wollenreps für junge Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 33.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 25—28.

Verschiedene Muffen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 45—47.

Abbildung Nr. 45. Die Muffe ist aus weißem Angorapelz hergestellt, mit weißem Taffettfutter und Schleifen aus weißem Atlasbande versehen. Sie ist 25 Centimeter lang, hat 55 Cent. im Umfange und ist mit Watteneinlage versehen. Die Schleifen sind in der Weise der Abbildung auf der Muffe angebracht.

Abbildung Nr. 46. Diese Muffe ist aus schwarzem Astrachan angefertigt, mit weißen Pelzstreifen und Angorafranze garnirt. Sie ist 25 Cent. lang und hat 52 Cent. im Umfange. Die weißen Pelzstreifen sind je $4\frac{1}{2}$ Cent. breit, die Angorafranze hat eine Breite von 6 Cent. Taffettfutter und Watteneinlage vervollständigen die Muffe.



Nr. 33. Kleid mit Schosstaille aus blauem Wollenreps für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 32.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 25—28.

Zwei Schöße aus Taffet.

Hierzu die Abbildungen Nr. 49 und 50.

Abbildung Nr. 49. Schöß aus pensée Taffet, Gazeinlage und dunklerem pensée Taffetfutter. Der hintere Schößtheil ist 112 Centimeter breit, in der hinteren Mitte 20 1/2 Cent. lang und am unteren Rande von der Mitte nach den vorderen Rändern bis auf 11 Cent. Länge abgekrägt. Die vorderen Schößtheile sind nach dem zu Abbildung 48 auf S. 336 d. Z. gehörigen Schnitt, Fig. 36, herzurichten, doch ist derselbe etwa 8 Cent. kürzer zu schneiden, als jener Schnitt angibt. Sind die Schößtheile mit Gazeinlage und Futter versehen, so verbindet man sie nach Abbildung. Dann bringt man nach Abbildung am Außenrande eine 2 Cent. breite Biende aus dunklerem pensée Taffet an, und legt hierauf den hinteren Schößtheil am oberen Rande in Falten. Dann näht man den Schöß dem Gürtel an und verzert letzteren mit einer Schleife.

Abbildung Nr. 50. Der Schöß ist aus schwarzem Taffet in doppelter Stofflage und Gazeinlage angefertigt und mit 3 Cent. breiter schwarzer Spitze verzert. Er besteht



Nr. 34. Jacke für Mädchen von 10—12 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 20—24.

in Falten gereichte aufwärts gefehrte Spitze und eine Rüsche aus zwei in Falten gereichten schmaleren Spitzen. Die anschließende Jacke von schwarzem gemustertem Seidentüll ist mit einem breiten Spitzenvolant und mit Rüschen aus 2 schmaleren Spitzen ausgestattet. Vorn eine Schleife aus farbigem Grosgrainbände. Schwarzes Spitzen-Fanchon mit Blumengarnitur. [24,822]

Gehäkeltes Lambrequin, im point-d'esprit durchstopft zu Nähtischdecken, Eckbrettern und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 53.

Das Lambrequin ist mit rother Cordonnnetzwolle in durchbrochenen Stäbchenmaschen gehäkelt, mit rother



Nr. 35. Jacke, passend zum Anzug für Knaben von 6—8 Jahren. (Hierzu die Abb. Nr. 36 und 37.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 55—58.



Nr. 38. Jacke für Mädchen von 6—8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 59—61.



Nr. 40. Kleid für Knaben von 2—3 Jahren. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 39.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 65—70.



Nr. 39. Kleid für Knaben von 2—3 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 40.) Schnitt und Besch.: Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 65—70.

aus einem geraden Stofftheil von 60 Cent. Länge und 50 Cent. Breite. Diesen Theil garnirt man, nachdem er mit Gazeinlage und Futter verbunden, ausschließlich einer Quersseite (oberer Rand) mit der Spitze, und ordnet ihn hierauf längs seiner Mitte in abwärts gerichtete Falten (siehe die Abbildung). Der Schöß darf nun daselbst eine Länge von nur 4 Cent. haben. Dann legt man den Schöß auch längs des ungarnten Außenrandes von der Mitte aus nach beiden Seiten hin in Falten, derartig, daß er daselbst nur eine Breite von 14 Cent. hat, und verbindet ihn dann mit einem 4 Cent. breiten Gürtel. Auf diesem bringt man in der hinteren Mitte nach Abbildung eine gefaltete Halbrotlette nebst Schleife an. [25,606. 7]



Nr. 41. Kleid aus weissem Piqué für Mädchen von 1—2 Jahren. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 42.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 62—64.

Nr. 36. Beinkleid, passend zum Anzug für Knaben von 6—8 Jahren. (Hierzu die Abb. Nr. 35 und 37.) Schnitt und Besch.: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 49—52.



Nr. 42. Kleid aus weissem Piqué für Mädchen von 1—2 Jahren. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 41.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 62—64.)



Nr. 37. Weste, passend zum Anzug für Knaben von 6—8 Jahren. (Hierzu die Abb. Nr. 35 und 36.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 53 und 54.

Gesellschaftstoilette für ältere Damen.

Hierzu die Abbildung Nr. 52.

Das Kleid ist von grauem Grosgrain; der Rock ist in der Weise der Abbildung mit einem breiten Volant aus schwarzer Spitze garnirt; den Anfaß des Volants decken eine



Nr. 43. Keilrobe aus rothbraunem Wollenstoff (mit Paletot.) Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 44.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—11.



Nr. 44. Keilrobe aus rothbraunem Wollenstoff (ohne Paletot.) Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 43.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—6.

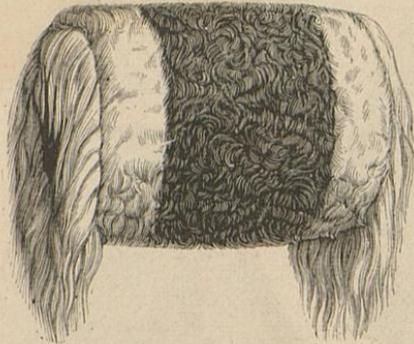
Cordonnetseide im point-d'esprit durchstopft und am Außenrande mit rother Wolle languettirt. Man beginnt das Lambrequin von seinem oberen geraden Rande aus mit einem erforderlich langen Anschläge und häkelt darauf stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche), 2 Luftmaschen, mit letzteren 2 Maschen der vorigen Tour übergehend. In gleicher Weise werden die übrigen Touren gearbeitet, doch müssen die St. stets auf die St. der vorigen Tour treffen. Von der 17. Tour ab muß der Fond für jede Lambrequinpatte einzeln vollendet werden. Den vollendeten Fond durchstopft man nach Abbildung mit der rothen Seide, dann languettirt man ihn am gebogenen

Außenrande. Man garnirt das Lambrequin an den Spitzen der Patten und zwischen je 2 Patten mit kleinen rothen Wollenquafen. T.

Gehäkelte Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 54—56.

Abbildung Nr. 54. Spitze aus point-lace-Band und Häfelarbeit. Zur Herstellung dieser Spitze bedarf man eines



Nr. 46. Muffe aus schwarzem Astrachan und weissem Pelz.

point-lace-Bandes mit eingewebten Löchern, welche etwa 1 1/4 Centimeter weit von einander entfernt sind (s. d. Abbildung). Auf die eine Längenseite dieses Bandes häfelt man mit dreifachem Häfelgarn Nr. 100, wie folgt: * 5 St. (Stäbchenmaschen) um das nächste Loch, danach 4 Luftm., dann 1 Picot aus 20 Luftm. und 1 festen Kettenmasche in die 1. der 20 Luftm., 4 Luftm. und vom * weitergehend wiederholt. Auf die andere Längenseite des Bandes häfelt man 1 Tour, wie folgt: * 3 je durch 5 Luftm. getrennte Blättchen um das nächste Loch des Bandes (jedes Blättchen besteht aus 3 doppelten St., welche nicht je einzeln, sondern zugleich zugeschnitten werden), 3 Luftm., 1 feste M. um den Rand des Bandes zwischen dem zuvor erwähnten und dem nächsten Loch, bei Ausführung dieser festen M. hat man zugleich das gegenüberliegende Picot mit zu umfassen; 3 Luftm. und vom * weitergehend wiederholt.

Abbildung Nr. 55. Spitze aus Fribolitäten und Häfelarbeit. Zunächst schürzt man mit Fribolitätenengarn Nr. 80 eine Reihe Fribolitätenringe, wie folgt: 5 Dpf. (Doppelknoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 1 P. (Picot), 4 Dpf., 4 mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf.; dann noch 1 P., 4 Dpf., 1 P., 5 Dpf. und die Knotenreihe zum Ringe geschlossen. Nach 1 Cent. Fadenzwischenraum arbeitet man einen eben solchen Ring, welchen man jedoch, anstatt das erste P. zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes anschlängt und so fort. Um die freien Picots der Ringe häfelt man nach Abbildung 1. Tour: Stets abwechselnd 1 feste M. um jedes P., danach 1 Luftm.; zwischen je 2 Ringen 1 feste M. um das letzte P. des einen und zugleich um das erste P. des anderen Ringes. Auf diese Tour folgt nach Abb. 1 Tour St.

Abbildung Nr. 56. Spitze in Guimpenhäfel. Für diese Spitze häfelt man mit dreifachem Häfelgarn Nr. 150 eine Guimpe wie die zur Spitze, Abbildung Nr. 28 auf S. 205 d. Jahrg. gehörige Guimpe. Dann häfelt man um jede Deise an einer Seite der Guimpe, nachdem die Deise in der Weise der Abbildung gedreht ist, 1 feste M., nach jeder festen M. 2 Luftm. Um die Deisen an der anderen Längenseite der Guimpe häfelt man, nachdem die Deisen gleichfalls gedreht sind, je 1 feste M., nach jeder festen M. 5 Luftm., 1 feste M. in die 2. der 5 Luftm., 1 Luftm. T.

Pleinfigur

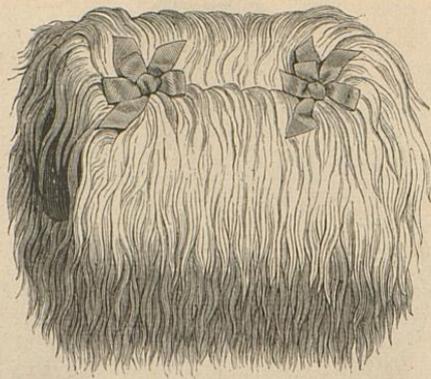
im Stepp- und Knötchenstick zur Garnitur von Lingerie, Hauben und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 60.

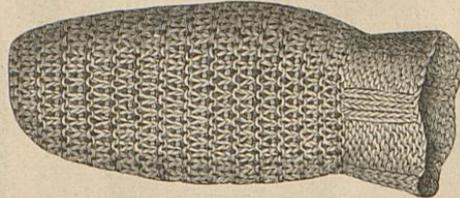
Diese Stickereifigur kann sowohl zur Garnitur von Hauben, Lingerie u. dergl. mit Stic-



Nr. 51. Gesellschaftsanzug nebst Ueberkleid für ältere Damen. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 36 und 37.



Nr. 45. Muffe aus weissem Angorapelz.



Nr. 48. Gestrickter Frottir-Handschuh.



Nr. 49. Schoss aus pensée Taffet.



Nr. 50. Schoss aus schwarzem Taffet.

baumwolle auf Mull oder Batist als Klein ausgeführt werden oder man kann sie auch einzeln als Verzierung von weißen oder farbigen Kravatten und dergl. arbeiten. Auf seidnem Fond führt man die Stickerei mit starker Nähseide aus. T.

Rosette zur Garnitur von Lingerie und dergl.

Fribolitäten- und Häfelarbeit. Hierzu die Abbildung Nr. 61.

Für diese Rosette schürzt man zunächst mit Fribolitätenengarn Nr. 80 die Fribolitätenbogen am Außenrande der Rosette. Jeder Bogen zählt 1 Doppelknoten und 5mal abwechselnd 1 Picot, 1 Dpf.; diese Knotenreihe wird nur bis auf 1/2 Centimeter Fadenzwischenraum geschlossen, außerdem muß zwischen je 2 Bogen 3/4 Cent. Fadenzwischenraum bleiben.

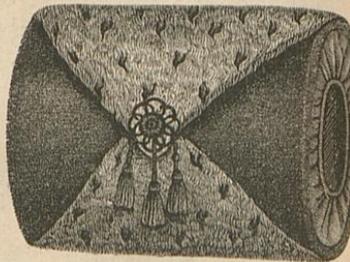
Nach Ausführung von 8 Bogen werden Anfang und Ende des Arbeitsfadens zusammengekneipft. Hierauf häfelt man mit dreifachem Häfelgarn Nr. 150 um den 1/2 Cent. großen Fadenzwischenraum jedes Bogens 5 feste M. (Maschen), um den Faden zwischen je 2 Bogen 7 feste M. * Auf die nächsten 5 festen M. dieser Tour (innerhalb eines Bogens) häfelt man 5 dreifache St. (Stäbchenmaschen), welche je als 1 M. zusammen zugeschnitten werden, nach jedem der hierdurch gebildeten Blättchen 2 Luftm., mit letzteren 7 f. M. der vorigen Tour übergangen. Vom * weitergehend wiederholt. Schließlich häfelt man 1 Tour fester M. um die M. der vorigen Tour (siehe die Abbildung). T.

Cylinderhütchen in Form einer Fuchstablütche.

Hierzu die Abbildungen Nr. 62—64. — Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 81—83.

Das Cylinderhütchen ist aus rothem und pensée Tuch hergestellt. Zunächst fertigt man den Kelch und die Staubfäden der Blütche. Letztere werden mit einem doppelten Faden rother Cordonneseide in Luftmaschen gehäfelt, wobei man an jedem Ende eines Staubfadens zugleich eine Krystallperle von der auf der Abbildung Nr. 64 ersichtlichen Größe mit einzuhäfeln hat. Diese Abbildung ist zugleich maßgebend für die Länge und Anzahl der Staubfäden. Am oberen Ende der Luftmaschenreihe hat man je ein etwa 3 Cent. langes Fadenende überstehen zu lassen, mittelst welches die Staubfäden später befestigt werden. Hierauf umwindet man 4 je 18 Cent. lange dünne Drähte etwa 6 Cent. lang mit rother Flockseide und vereinigt diese 4 Drähte zu einem Draht, indem man sie gleichfalls mit rother Seide fest zusammewindet, doch bleibt am unteren Ende ein je 1 Cent. langer Theil jedes Drahtes frei. Diese 4 Drahtenden werden nach Abbildung Nr. 64 auseinandergebogen. Die Staubfäden werden dem 4fachen Draht nach Abbildung angewunden, außerdem bringt man an demselben kleine rotze Tuchblättchen an, welche nach Abbildung Nr. 64 zu schneiden sind. Hiernach

schneidet man nach Fig. 81 acht Theile aus pensée Tuch, languetirt dieselben am Außenrande und windet sie einer aus steifen Papier über einen runden Bleistift hergestellten Röhre an (siehe die Abbildung Nr. 63), so daß die Blättchen verjagt treffen. Für die äußeren Blätter der Blütche schneidet man 4 Theile aus Carton, 8 Theile aus hochrothem Tuch, sämtliche Theile nach Fig. 82. Je einen Cartontheil bekleidet man auf beiden Seiten mit je einem Tuchtheil, languetirt das Blatt dann an Außenrande, durch die 3fache Stofflage stechend, und verzert es auf der oberen Seite nach Abbildung mit rother Seide im point russe. Diese 4 Blätter klebt man nach Abbildung Nr. 62 der Cartonröhre auf, windet sie außerdem auf derselben mit Seide fest und leitet nun durch die Röhre den Draht nebst den Staubfäden. Hiernach bringt man auf der Röhre einen nach Fig. 83 geschnittenen rothen Tuchtheil an, dessen Querseiten etwas übereinander treten müssen, befestigt diesen Theil nach Abbildung mit langen Stichen von rother Seide, reißt ihn am oberen Rande in Falten, wobei man zugleich das dicht mit grüner Seide umwickelte Drahtende, welches in der Weise der Abbildung gebogen wird, festnäht. Letzterem schiebt man zuletzt eine mit grüner Flockseide umnähte große Perle nach Abbildung auf.



Nr. 47. Muffe für Mädchen von 10—12 Jahren.

Versehiedene Kragen nebst Aermeln.

Hierzu die Abbildungen Nr. 66—74. — Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII—XXII, Fig. 71—80.

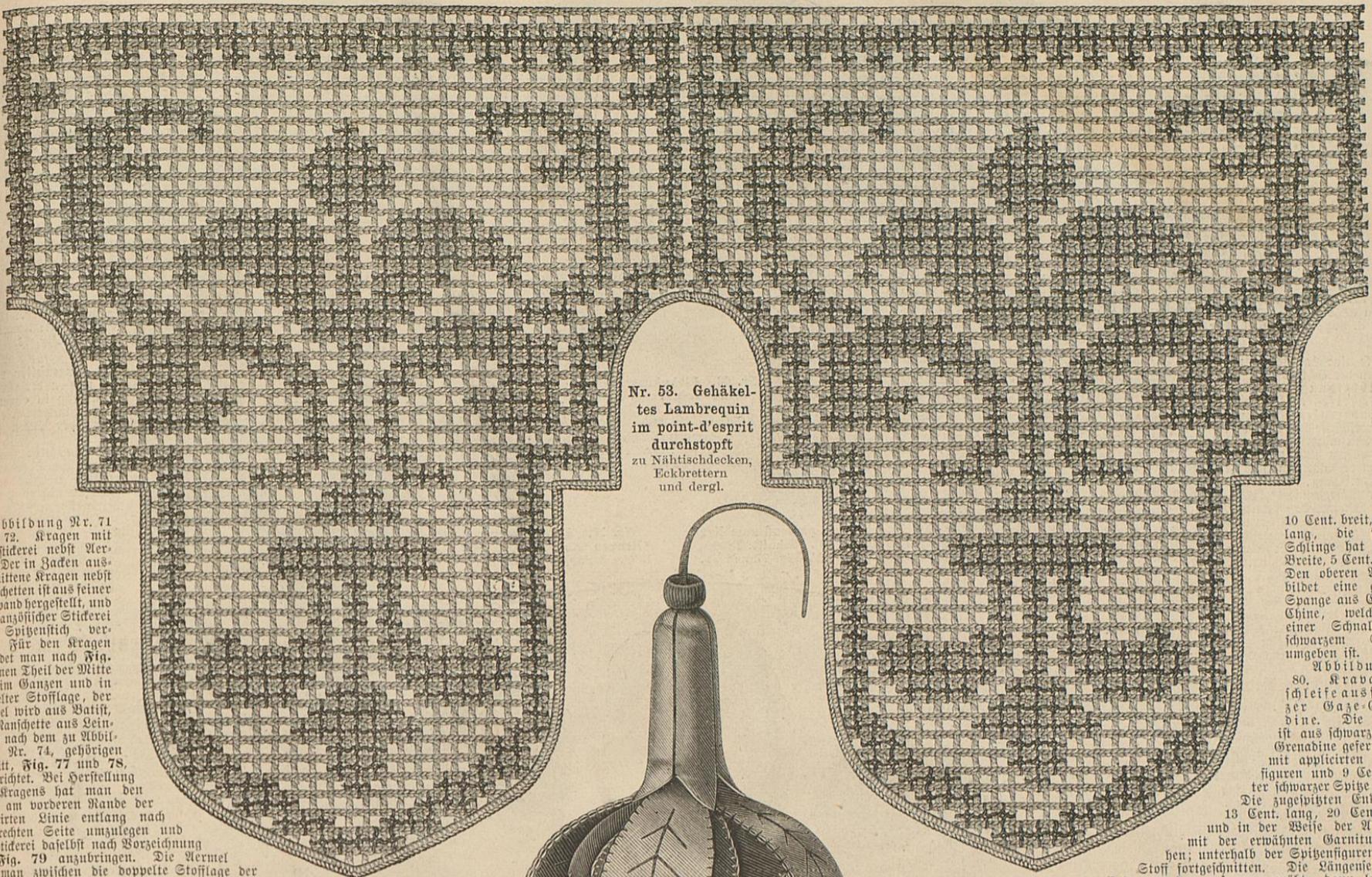
Abbildung Nr. 66 und 67. Fichuragen in irischer Guimpur nebst Aermel. Der gefaltete Theil dieses Kragens ist aus farbigen Cröpe-de-Chine hergestellt und in der Weise der Abbildung reich mit irischer Guimpur und einer Schleife aus Cröpe-de-Chine verziert. Man richtet den Fond des Kragens aus Steifstül nach Fig. 80 der Mitte nach im Ganzen und in doppelter Stofflage her, schneidet hieran drei, je 6 Centimeter breite Schrägstreifen aus Cröpe-de-Chine, legt sie zur halben Breite zusammen und arrangirt sie derartig auf dem Füllfond, daß je einer der Faltenstreifen den Anfaß des vorherigen Faltenstreifens deckt. (Siehe die Abbildung.) Die Längenseite des unteren Faltenstreifens wird nach der Rückseite umgenäht. Die Guimpur besteht aus einem 96 Cent. langen Streifen gehäkelter irischer Spitze (siehe die Abbildung Nr. 66). Diese irische Guimpur ist in derselben Weise ausgeführt wie die Spitze, Abbildung Nr. 10 auf S. 220, dieses Jahrgangs. Die zum Kragen gehörigen Aermel richtet man aus Batist nach Fig. 77 her, reißt sie am unteren Rande etwas in Falten und fäst sie dazwischen die doppelte Stofflage eines 1 1/2 Cent. breiten geraden Bandens. Die Fichur des Aermels besteht aus einem 44 Cent. weiten, 8 1/2 Cent. breiten Streifen gehäkelter irischer Guimpur. Statt der gehäkelten Guimpur kann man auch gewebte Guimpur oder Valenciennespitze als Garnitur verwenden.

Abbildung Nr. 68 und 69. Fichuragen aus Mull und dentelle-Bruges nebst Aermel. Der Kragen ist aus Mull und 2 1/2 Centimeter breiter Spitze (dentelle-Bruges) hergestellt, deren Anfaß ein 1 Cent. breiter Stidestreifen deckt. Für seine Form ist Fig. 73 maßgebend. Zwei nach Fig. 74 hergerichtete Enden aus Mull und Spitze, in deren Mitte eine Rosette aus 2 Cent. breitem blauen Taffetbande befestigt ist, sind vorn am Kragen in der Weise der Abbildung angebracht. Für die Manschetten schneidet man nach Fig. 75 je einen Theil der Mitte nach im Ganzen, macht längs der Doppellinie einen Einschnitt, legt den Stoff längs der punktierten Linie zu einem Revers umsäumt die Manschette am unteren Rande und bringt die Garnitur am Außenrande an. Hierauf reißt man die Manschette am oberen Rande in Falten, fäst sie dazwischen die doppelte Stofflage eines 2 Cent. breiten Bindchens, und verbindet dann die Manschette mit dem Aermel, der nach Fig. 77 hergerichtet ist.

Abbildung Nr. 70. Chemiset mit Mullfrisure. Das Chemiset ist aus Mull nach Fig. 71 und 72 hergestellt, nach Abbildung mit Spitze begrenzt, in Talfalten geordneten Mullfrisure garnirt. Den Anfaß der Frisuren deckt ein aufgesteppter schräger Mullstreifen.



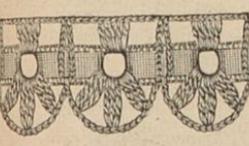
Nr. 52. Gesellschaftstoilette für ältere Damen.



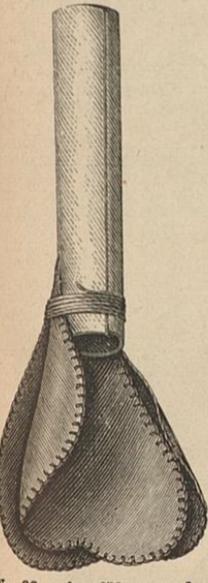
Nr. 53. Gehäkeltes Lambrequin im point-d'esprit durchstopft zu Nähtischdecken, Eckbrettern und dergl.

Abbildung Nr. 71 und 72. Kragen mit Weißstiderei nebst Aermel. Der in Baden ausgeführte Krage nebst Manschetten ist aus feiner Leinwand hergestellt, und mit französischer Stiderei und Spitzenlich verziert. Für den Krage schneidet man nach Fig. 71 einen Theil der Mitte nach im Ganzen und in doppelter Stofflage, der Aermel wird aus Watist, die Manschette aus Leinwand nach dem zu Abbildung Nr. 74, gehörigen Schnitt, Fig. 77 und 78, hergestellt. Bei Herstellung des Kragens hat man den Stoff am vorderen Rande der punktierten Linie entlang nach der rechten Seite umzulegen und die Stiderei daselbst nach Vorzeichnung auf Fig. 79 anzubringen. Die Aermel näht man zwischen die doppelte Stofflage der mit Stiderei versehenen Manschette.

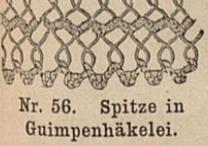
Abbildung Nr. 73 und 74. Kragen mit Nevers nebst Aermel. Kragen und Manschetten sind von feiner Leinwand hergestellt und mit einer 1 Centimeter breiten Bordüre in Weißstiderei, welche längs der Contouren ausgeschnitten ist, sowie mit 1 1/2 Cent. breiter, in Falten gereicher Valenciennespitze verziert, welche letztere derartig angebracht ist, daß die Stidereibordüre ihr aufliegt. Längs der theilweis vorgezeichneten glatten Linie befestigt man einen 1/2 Cent. breiten Spitzenzwischenfah, welcher an beiden Längenseiten mit dichten Stiefelchen auf der doppelten Stofflage festgenäht wird. Fig. 76 gibt den Schnitt des Kragens zur Hälfte. Für die Manschetten richtet man je einen Theil nach Fig. 78 aus Leinwand und feinem Schirting als Futter her, verzieht jede Manschette am unteren Rande und längs der überstehenden Querseite mit Garnitur und verbindet sie den Biffen gemäß mit dem, nach Fig. 77 aus Watist geschnittenen und nach den übereinstimmenden Biffen verbundenen Aermel. [24,961. 63] G.



Nr. 54. Spitze aus point-lace-Band und Häkelarbeit.

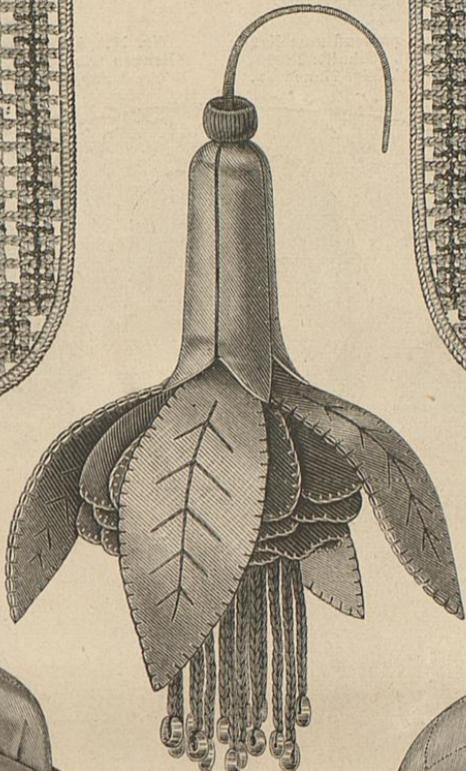


Nr. 63. Ausführung der Kelchblätter zum Cylinderhütchen (Abb. Nr. 62).

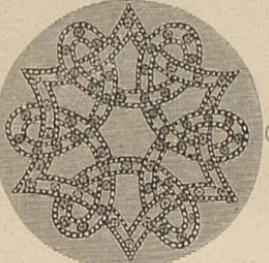


Nr. 56. Spitze in Guimpenhäkelei.

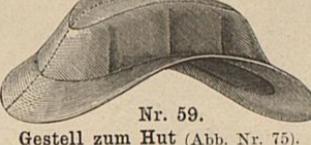
versuchen. Den Ansat von Schlingen und Enden auf einem Fond von Steifstül bedt eine Spange. Abbildung Nr. 79. Kravattenschleife aus sandfarbenem Crêpe-de-Chine. Zur Herstellung dieser Schleife schneidet man für das längere Ende einen schrägen Stoffstreifen von 19 Cent. Länge und 18 Cent. Breite. Dieser Stoffstreifen wird an seiner einen (unteren) Querseite, von der Mitte aus nach beiden Seiten hin bis auf 11 Cent. Länge abgeschragt. Die beiden geraden Längenseiten dieses Streifens werden miteinander verbunden. Die abgeschragten Seiten werden 1 1/2 Cent. breit ausgefahert. Das kürzere Ende hat 16 Cent. Länge und 14 Cent. Breite, es wird in ähnlicher Weise arrangirt, beide Enden werden an ihrem oberen Rande gefaltet und auf einer Steifstülunterlage befestigt. Ihren Ansat bedt Schlingen aus schrägen Crêpe-de-Chine-Streifens. Die untere Schlinge ist



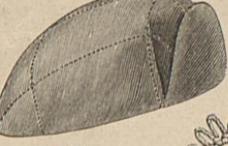
Nr. 62. Cylinderhütchen in Form einer Fuchsablüthe. (Hierzu die Abb. Nr. 63 und 64.) Schnitt: Rückens. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 81-83.



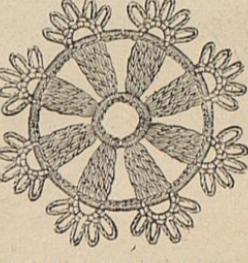
Nr. 57. Gestell zum Hut (Abb. Nr. 76).



Nr. 59. Gestell zum Hut (Abb. Nr. 75).



Nr. 58. Gestell zum Hut (Abb. Nr. 77).



Nr. 61. Rosette zur Garnitur von Lingerien und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit.



Nr. 55. Spitze aus Frivolitäten- und Häkelarbeit.

Abbildung Nr. 81. Kravatte aus schwarzer Gaze-Grenadine. Diese Kravatte ist mit 3 1/2 Cent. breitem schwarzem Guipureszwischenfah und 6 Cent. breiter schwarzer Guipurespitze garnirt. Sie besteht aus einem 109 Cent. langen, am unteren Ende 17 Cent. breiten Schrägstreifen aus schwarzer Grenadine und wird nach der Mitte hin bis auf 12 Cent. Breite abgeschragt, an den Enden zugespitzt. Dann garnirt man den Grenadinstreifen in der Weise der Abbildung mit dem Zwischenfah und der in Falten gereichten Spitze. Unterhalb des Zwischenfahes wird der Stoff fortgeschnitten. Nun werden die Längenseiten der Kravatte zusammengefähert, dann legt man die doppelte Stofflage der Kravatte derartig, daß die Naht in die Mitte trifft. Beim Anlegen der Kravatte knüpft man dieselbe nach Abbildung in eine Schleife. Abbildung Nr. 82. Kravattenschleife aus Zwischenfah und Spitze. Die Patten dieser Kravattenschleife sind aus 2 Cent. breitem Spitzenzwischenfah hergestellt, derelbe ist an seiner einen Querseite zugespitzt, ringsum mittelst überwendlicher Naht mit einem 1/2 Cent. breiten durchbrochenen gewebten Einsatz begrenzt und mittelst dieses mit 1 1/2 Cent. breiter, leicht in Falten gereicher Valenciennespitze verbunden. Die längste Patte ist 9 Cent., die kürzeste 7 Cent. lang. Sämtliche Patten sind auf einer schmalen länglichen Mullunterlage befestigt, ihren Ansat bedt eine Rosette aus Spitze und einer Stidereifigur (siehe die Abbildung). Abbildung Nr. 83. Haarschleife aus Sammet und Atlas. Die Haarschleife in Form einer Rosette besteht aus blattförmigen Theilen je von 4 1/2 Cent. Länge und 4 Cent. Breite. Jeder dieser Theile ist an der oberen Querseite abgerundet, an der unteren Querseite in zwei Falten geordnet, deren Brüche einander zugekehrt sind und übereinander treten. Jeder Theil erhält dadurch die auf den Abbildungen ersichtliche Form. Für die Schleife richtet man 8 solcher Theile aus Sammet und 5 solcher Theile aus Atlas her. Dieselben arrangirt man in der Weise der Abbildung auf einer runden Steifstülunterlage von 3 1/2 Cent. Durchmesser. In der Mitte der Rosette bringt man einen Tuß blauer Seidenfäden, auf der

10 Cent. breit, 8 Cent. lang, die folgende Schlinge hat 9 Cent. Breite, 5 Cent. Länge. Den oberen Abchluß bildet eine gefaltete Spange aus Crêpe-de-Chine, welche mit einer Schnalle aus schwarzem Sammet umgeben ist.

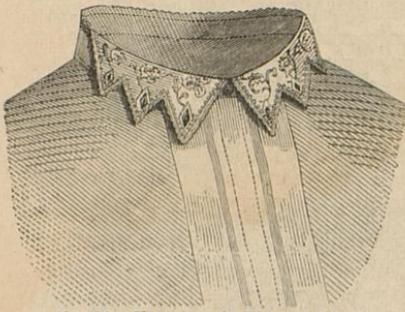
Abbildung Nr. 80. Kravattenschleife aus schwarzer Gaze-Grenadine. Die Schleife ist aus schwarzer Gaze-Grenadine gefertigt und mit applicirten Spitzenfiguren und 9 Cent. breiter schwarzer Spitze garnirt. Die zugespitzten Enden sind 13 Cent. lang, 20 Cent. breit und in der Weise der Abbildung mit der erwähnten Garnitur versehen; unterhalb der Spitzenfiguren ist der Stoff fortgeschnitten. Die Längenseiten der Enden werden zusammengefähert, dann legt man die doppelte Stofflage derelben derartig, daß die Naht in die Mitte trifft. Hierauf arrangirt man die Enden, sowie die 8 Cent. langen, 10 Cent. breiten Schlingen nach Abbildung auf einem Steifstül. Den Ansat der



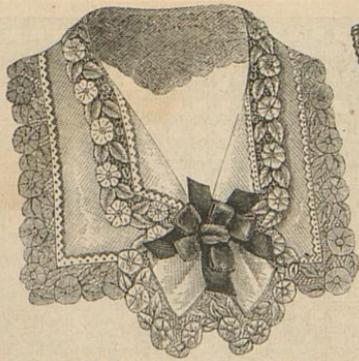
Nr. 64. Ausführung der Staubfäden zum Cylinderhütchen (Abb. Nr. 62).



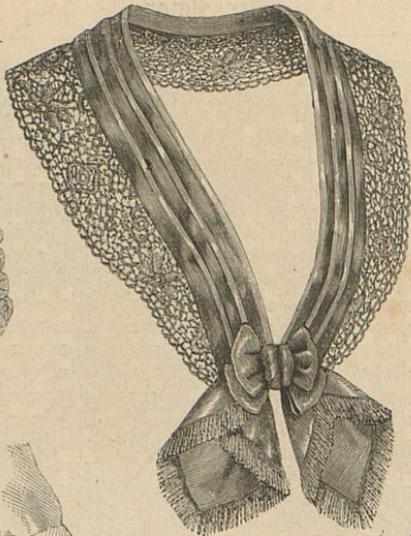
Nr. 65. Dessin zum Vorderblatt von Hausschuhen. Dessin zum Hackentheil und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 35.



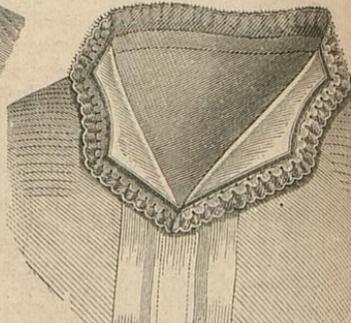
Nr. 71. Kragen mit Weissstickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 72.) Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 79.



Nr. 68. Fichukragen aus Mull und dentelle-Bruges. (Hierzu die Abb. Nr. 69.) Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 73 und 74.

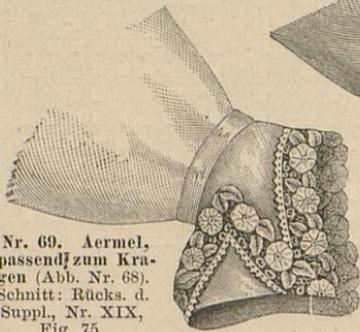


Nr. 70. Chemiset mit Mullfrisuren. Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 71 und 72.

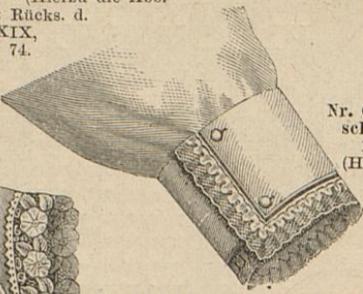


Nr. 73. Kragen mit Revers. (Hierzu die Abb. Nr. 74.) Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XX, Fig. 76.

Rückseite eine Haarnadel zum Anstecken der Schleife an. Abbildung Nr. 84. Haarschleife aus Sammet und moire antique. Die Haarschleife hat die Form eines Stiefmütterchens. Die beiden oberen und das mittlere untere Blättchen sind je 4 1/2 Cent. lang, die beiden übrigen Blättchen je 3 1/2 Cent. lang. Sämmtliche Blättchen sind in doppelter Stofflage und schräger Fadenlage hergerichtet und in der Weise der Abbildung gefaltet; die beiden oberen Blättchen sind aus pensée Sammet, die unteren Blättchen aus lila moire antique. Sie sind in der Weise der Abbildung auf einer Steifüllunterlage befestigt, ihren Anfas deckt eine lila Nolette, welche mit schwarzen Perlen verziert ist. Eine Haarnadel dient zum Befestigen der Schleife.



Nr. 69. Aermel, passend zum Kragen (Abb. Nr. 68). Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 75.



Nr. 74. Aermel, passend zum Kragen (Abb. Nr. 73). Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XX, Fig. 77 und 78.

Nr. 66. Fichukragen in irischer Guipüre (s. Abb. Nr. 10, S. 220 d. Jahrg.) (Hierzu die Abb. Nr. 67.) Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 80.



Nr. 72. Aermel, passend zum Kragen (Abb. Nr. 71). Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XX, Fig. 77 u. 78.



Nr. 67. Aermel, passend zum Kragen (Abb. Nr. 66).

nen Längenseiten verbunden und in der Weise der Abbildung in einen Knoten gefügt. Die Enden sind 4 Cent. breit ausgefaltet. Die Schleife ist einer Unterlage von Steifgaze angehängt, diese ist auf der Rückseite mit einer Sicherheitsnadel versehen. Abbildung Nr. 85. Schleife aus blauem 4 Cent. breitem Grosgrainband. Die Enden sind je 5 Cent. lang, abwärts gefaltete Enden 8 Cent. lang. Letztere sind an ihrem unteren Ende gefaltet. Schlingen und Enden befestigt man auf einem Fond aus Steifüll und deckt ihren Anfas durch 3 Spannen, welche man in der Weise der Abbildung um einander schlingt. Eine Sicherheitsnadel dient zum Befestigen der Schleife. [25,560]

Abbildung Nr. 85. Kravattenschleife aus pensée Atlas und schwarzem Sammet. Die 4 Schlingen der Schleife sind je 4 1/2 Cent. lang, 5 1/2 Cent. breit, mit Gaze-Einlage versehen und in der Weise der Abbildung arrangirt. Die Enden aus Atlasband haben eine Länge von 7 Cent. und sind an der unteren Querseite 3 Cent. breit ausgefaltet. Den Anfas von Schlingen und Enden auf einem Fond von Steifüll decken zwei gefaltete, nach Abbildung um einander geschlungene Spannen aus Sammet und Atlas. Auf der Rückseite ist eine Sicherheitsnadel angebracht.

Abbildung Nr. 86. Kravattenschleife aus rothem Grosgrain. Die Schleife besteht aus einem 32 Cent. langen, 28 Cent. breiten Streifen rothen Grosgrains. Dieser Streifen ist zur halben Breite zusammengelegt, an sei-



Nr. 75. Runder Hut aus Astrachan mit weissem Pelz. (Hierzu die Abb. Nr. 59.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 32 und 33.

Nr. 76. Hut aus schwarzem Astrachan. (Hierzu die Abb. Nr. 57.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 29-31.

Nr. 77. Hut aus schwarzem Astrachan mit Garnitur von Federn und Grosgrainband. (Hierzu die Abb. Nr. 58.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 34.

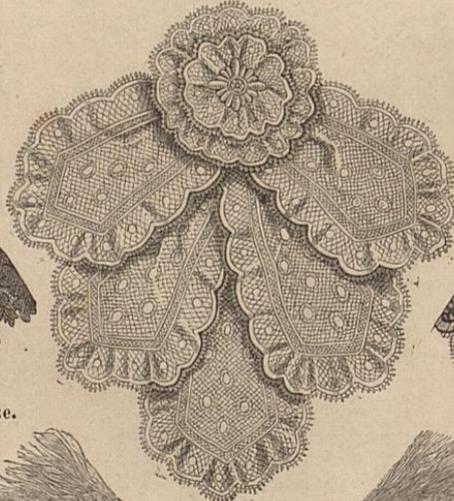


Nr. 79. Kravattenschleife aus sandfarbenem Crêpe de-Chine.

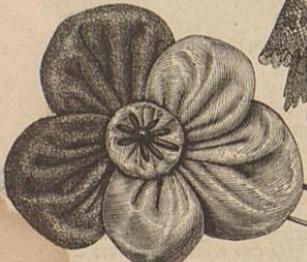
Nr. 78. Kravattenschleife aus grünem Grosgrain.



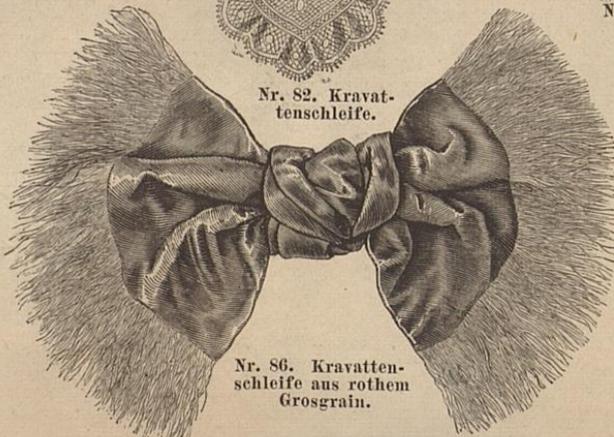
Nr. 80. Kravattenschleife aus schwarzer Gaze.



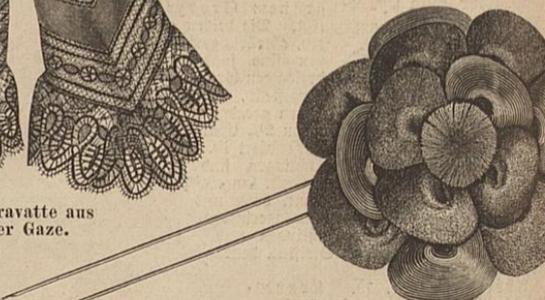
Nr. 81. Kravatte aus schwarzer Gaze.



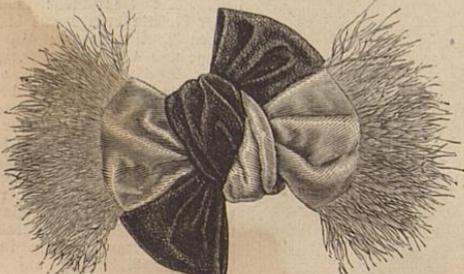
Nr. 84. Haarschleife aus Sammet und moire-antique.



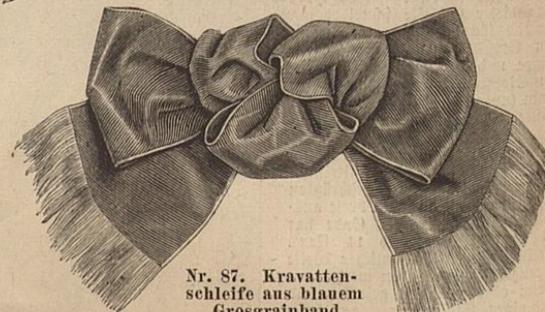
Nr. 86. Kravattenschleife aus rothem Grosgrain.



Nr. 83. Haarschleife aus Sammet und Atlas.



Nr. 85. Kravattenschleife aus pensée Atlas und schwarzem Sammet.



Nr. 87. Kravattenschleife aus blauem Grosgrainband.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend und eine Extrabeilage mit Tapissier- und Weissstickerei- Dessins.